

Inspirationen und Impulse auf der WiTa

Die 16. Ausgabe der Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau (WiTa) fand nach vier Jahren Coronapause von 8. bis 10. März unter dem Motto „One Step Ahead – einen Schritt voraus!“ auf dem neuen Campus des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) statt und regte spannende Diskussionen zu aktuellen, aber auch künftigen Fragen rund um die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft an. Am 8. März begrüßte das FiBL über 300 Gäste zur WiTa, die als bedeutendste Plattform für den Austausch von Forschungsergebnissen der Ökolandwirtschaft im deutschsprachigen Raum gilt. Unter der Trägerschaft der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) und des FiBL e.V. findet die Tagung in der Regel alle zwei Jahre an wechselnden Standorten statt. Die 16. Ausgabe wurde vom FiBL gemeinsam mit der FiBL Projekte GmbH veranstaltet. In den rund dreieinhalb Tagen fanden sieben Exkursionen statt, außerdem konnten die Teilnehmenden 154 Vorträgen lauschen, 102 Poster-Präsentationen begutachten und 14 Workshops sowie sechs Science Pitches besuchen.

Raum für neue Gedanken

Den Auftakt bildete eine Keynote von Johanna Jacobi von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich. Ihr Beitrag thematisierte den Ökolandbau als ein Beispiel für Transformationen von Agrar- und Ernährungssystemen. Die Keynote hat für die gänzlich neuen Gedanken einen Raum geschaffen, wie der Ökolandbau im gesamten Landwirtschafts- und Ernährungssystem möglicherweise eine tragende Rolle



Die diesjährige Ausgabe der WiTa fand zum ersten Mal auf dem FiBL-Campus statt.

spielen kann. Dabei betonte sie die Wichtigkeit von Transdisziplinarität für die Entwicklung eines nachhaltigen und fairen Ernährungssystems. Sie beschrieb die Agrarökologie als transdisziplinären Ansatz, da hierbei Wissenschaft, Praxis und soziale Bewegungen zusammenkommen. Diese streben eine Transformation an, die auf den Grundlagen von Gleichheit, Teilhabe und Gerechtigkeit aufbaut. Damit ist die Agrarökologie klar nicht als eine Technologie, sondern als ganzheitlicher Systemansatz zu verstehen, der wissenschaftliches Wissen mit Praxiswissen und indigenem Wissen zusammenbringt. Auch Knut Schmidtke, Direktor für Forschung, Extension und Innovation am FiBL, regte mit seiner Präsentation zur Innovation in der Ökolandwirtschaft zum Austausch und zum Denken an eine Zukunft innerhalb der planetaren Grenzen an. Er sprach über die Notwendigkeit disruptiver Entwicklungen im Biolandbau, damit sich dieser

auch mit aktuellen Herausforderungen wie dem Klimawandel oder der globalen Ernährungssicherheit auseinandersetzen kann.

Ein bunter Strauß an Themen

Im fachlich-inhaltlichen Teil wurden in den zahlreichen Beiträgen Projekte und Forschungsarbeiten aus verschiedenen Fachdisziplinen vorgestellt. Während die Förderlinien inhaltlich erkennbar blieben – so gab es viele Beiträge zu Körnerleguminosen oder Transfermulch –, wurden auch Facharbeiten ganz im Sinne des Mottos „One Step Ahead“ vorgestellt, welche beispielsweise die klimaneutrale Landwirtschaft in den Fokus rückten, Agroforst thematisierten oder sich eher Themen wie „Rethinking Grassland“ (Grünland neu denken) oder der Eiweißautarkie widmeten. Die Teilnehmer*innen haben diskutiert, sich mit neuen Gedanken auseinandergesetzt und gingen mit vielen neuen Ideen und Inspirationen nach Hause.



Drei intensive Tage reich an Wissensaustausch, Networking und guter Laune

Zentral war im Rahmen der WiTa auch der Weltfrauentag am 8. März. So fanden an diesem Tag zwei Vorträge spezifisch zum Thema Frauen in der (Bio-)

Landwirtschaft statt. Mathilde Schmitt, Agrar- und Sozialwissenschaftlerin, richtete den Blick in die Vergangenheit und sprach über die Rolle von Frauen in

der Geschichte des Biolandbaus, welche oft als Geschichte der starken Männer dargestellt wird. Susanne Padel, Forscherin am Thünen-Institut, präsentierte ihre Ergebnisse zum Projekt „Die Lebenssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland“. Fazit: Es gibt noch viel Luft nach oben im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit, auch im Biolandbau.



Knut Schmidtke (FiBL Schweiz) und Johanna Jacobi (ETH) diskutierten im Plenum nach ihren Vorträgen, moderiert wurde von Xenia Gatzert (li.) vom FiBL Deutschland.

- ▷ Die 17. Ausgabe der WiTa wird vom 5. bis 8. März 2024 an der Justus-Liebig-Universität Gießen stattfinden unter der Trägerschaft der SÖL und der Gesamtkoordination von FiBL Deutschland.
- ▷ Weitere Informationen: [wissenschaftstagung.de](https://www.wissenschaftstagung.de)
- ▷ **Kontakt:** Vanessa Bibic, Assistentin der Direktion & Qualitätsbeauftragte, FiBL, Schweiz, vanessa.bibic@fibl.org, Sofia Bartsch, Stabsstelle Unternehmenskommunikation & Strategieentwicklung, FiBL, Schweiz, sofia.bartsch@fibl.org